

Lukas 1,26-38

Gott tut große Dinge an geringen Menschen

Wenn Gott einem Menschen begegnet, ist das ein besonderes Ereignis. In solch einem Geschehen geschieht Entscheidendes. So auch hier bei der Ankündigung der Geburt Jesu. „Es war eine heilige Stunde, die der Jungfrau den Sohn, der Welt einen Heiland, der Menschheit den Sohn Gottes schenken sollte“ (Heubner). Was lange vorher von den Propheten angekündigt wurde, beginnt sich nun zu erfüllen. Gott hält sich an seine Zusagen. Seine Versprechen sind keine Versprecher.

Wie Gott eingreift, ist oftmals geheimnisvoll. Es bahnt sich im Stillen und Verborgenen an, wenn Gott Großes vorhat.

Das Geringe (V. 26+27)

a) *Eine kleine Provinzstadt*

Nazareth war ein unbedeutender Ort, der nahe der großen Handelsstraße von Damaskus nach Ägypten lag. „Was kann von Nazareth Gutes kommen?“ (Joh 1,46)

b) *Eine einfache Wohnung*

Der Engel wird nicht in den Palast eines Großen gesandt, sondern in die schlichte Wohnung einer unverheirateten Frau.

c) *Eine unbedeutende Frau*

Wer war diese Jungfrau, die dazu ausersehen war, die Mutter des Erlösers zu werden? Wir wissen nur wenig von ihr. Sie hat kein Aufsehen erregt. Es ist nicht richtig, wenn sie göttlich verehrt wird. Aber sie sollte auch nicht vergessen werden.

Das Große (V. 28-33)

Gott selbst sendet seinen Boten, um eine wichtige Nachricht auszurichten. Maria bekommt Besuch vom Engel Gabriel. Was fällt auf bei dieser Begegnung?

a) *Der Gruß*

„Sei gegrüßt!“ Es galt nicht als gute Sitte, einer Frau überhaupt mit einem Gruß zu begegnen. Man kannte damals das Gebetswort: „Ich danke dir, Gott, dass du mich nicht geschaffen hast als Heiden, als Aussätzigen oder als eine Frau.“

„Du Begnadete“ – Gott hat mit Maria etwas Besonderes vor. Sie hat Gnade bei Gott gefunden. Mit diesem Gnadengruß wird das Alte Testament des Gesetzes durch das Neue Testament der Gnade abgelöst. Gnade kann man sich nicht verdienen. Es ist unmittelbares Eingreifen Gottes. Dem Begnadeten ist ein göttlicher Überfluss gegeben. Wo Gnade ist, kann man aus dem Vollen schöpfen. Wenn Gott Gnade schenkt, kann das geschehen, was andere mit allen Kraftanstrengungen nicht erreichen können.

„Der Herr ist mit dir“ – dieses Wissen wertet das Leben auf, es macht Mut. Wenn Gott auf unserer Seite ist, sind wir mit hineingenommen in sein Handeln, stehen wir unter seinem Schutz und Segen. „Gott und ich, wir zwei, wir sind die stärkste Partei“ (Berta Isselemann).

b) *Das Entsetzen (V. 29)*

„Fürchte dich nicht!“ Wie immer bei der Begegnung mit dem heiligen Gott kommt Furcht auf. Beispiele: Jesaja (Kap. 6,5); Hirten von Bethlehem (Lk 2,10); Petrus (Lk 5,8). Gottes Größe und die menschliche Sündhaftigkeit werden durch die Begegnung mit Gott erkannt.

c) *Die Botschaft*

Maria ist begnadigt, von Gott in das größte Geschehen einbezogen zu sein, das je geschah: Gott wird Mensch. Wohl hat es sonst auch Menschen gegeben, die den Namen Jesus geführt haben, aber hier trifft die Namensbedeutung wirklich zu: „Gott ist Rettung“. Es hat schon auch Menschen gegeben, die Größe erreicht haben, aber keiner war Sohn des Höchsten. Große Könige gab es im Lauf der Geschichte, aber keiner hatte eine ewige Herrschaft. Jesus, der Christus, übertrifft alle. Es war eine gewaltige Ankündigung an Maria. Sie konnte es nicht fassen. Wie sollte sie sich verhalten?

Die Antwort des Geringen auf das Große (V. 34-38)

a) *Der Zweifel: „Wie soll das zugehen“?*

Für eine reine Jungfrau gab es nichts Schrecklicheres, als vor der Welt als ehrlos zu erscheinen.

b) *Die Erklärung: „Die Kraft Gottes wird dich überschatten“*

Maria wird vom Heiligen Geist wie mit einer Wolke umhüllt sein. Der Zeugung durch den Heiligen Geist ist es zu verdanken, dass der Sohn Gottes aus Maria ohne Sünde hervorging. So ist Jesus Gott und Mensch zugleich. Der Hinweis auf Elisabeth, die als unfruchtbar galt und im Alter trotzdem ein Kind bekommt, soll deutlich machen, dass für Gott nichts unmöglich ist. Es geht nun darum, dem Wort Gottes zu vertrauen, von Gott etwas zu erwarten (siehe auch Mt 8,8; Lk 5,5).

c) *Der Gehorsam: „Ich bin des Herrn Magd“*

Maria hat wohl nicht ganz erfassen können, was Großes an ihr geschehen soll. Aber sie hat sich ganz Gott zur Verfügung gestellt.

Die Ankündigung der Geburt von Jesus war ein einmaliges heilsgeschichtliches Ereignis. Der Ungehorsam der Eva hat Sünde und Tod gebracht; der Gehorsam der Maria zum Erlöser von Sünde und Tod verholfen.

Gott tut große Dinge an geringen Menschen, auch heute. Wo Menschen für Gott da sind und sich von ihm beauftragen lassen, segnet Gott. Es geht dabei nicht um menschliche Größe, sondern um die Bereitschaft, auf Gott zu hören und seine Weisungen zu befolgen.

Fragen zum Gespräch:

- Warum macht Gott mit unbedeutenden Menschen Geschichte?
- Wie begegnet uns Gott heute?
- Wie antworten wir auf das, was Gott von uns will?

Gemeinschaftspfleger Fritz Bauder, Brackenheim

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Die Geschichte als Fortsetzung zum vorigen Mal vorspielen (s. 30.11.)
- **Fehlertext:** Im Internet unter www.agv-apis.de/impulse findet sich dieser Text mit bewusst eingebauten Fehlern, die gemeinsam gefunden werden sollen. Dazu kann für jeden ein Blatt kopiert werden, oder der Fehlertext wird über Beamer oder Folie an die Wand projiziert. Die Fehler bzw. Richtigstellungen machen deutlich, worauf es wirklich ankommt!

Lieder: 85, 33, 27, 40